

Frauenklinik

Chefarzt Dr. med. D. Burger

Leitender Arzt Dr. med. P. Rittmann

Informationen zum Ersttrimestertest

Ein Baby bedeutet für viele Paare das grösste Glück. Doch nach der ersten Freude über den positiven Schwangerschaftstest taucht irgendwann einmal die Frage auf: Ist mein Baby gesund? Heute gibt es verschiedene vorgeburtliche Methoden, um gewisse Erkrankungen beim Ungeborenen zu entdecken oder Hinweise für gewisse Krankheiten zu finden. Der Ersttrimestertest ist eine dieser Methoden, es handelt sich dabei um eine individuelle **Risikoabschätzung für eine Chromosomenstörung** beim Kind, insbesondere für das Down Syndrom (Trisomie 21). Wir möchten Sie mit diesem Blatt informieren. Anlässlich der Konsultation findet ein ausführliches Gespräch zwischen Arzt/Ärztin und Ihnen (Ihrem Partner) statt.

Was beinhaltet der Ersttrimestertest?

Der Ersttrimestertest wird zwischen der **11. und 14. Schwangerschaftswoche** durchgeführt. Er besteht aus der Kombination einer **Blutuntersuchung bei der Schwangeren**, bei welcher zwei Marker (β -HCG und PAPP-A) bestimmt werden, und einer **Ultraschalluntersuchung der Nackentransparenz** des ungeborenen Kindes. Diese werden mit dem Alter der Schwangerschaft in Bezug gesetzt. Als Nackentransparenz wird der Bereich zwischen der Nackenhaut und dem darunterliegenden Weichteilgewebe bezeichnet. Je dicker die Nackentransparenz, um so höher ist die Wahrscheinlichkeit für eine Erkrankung (Chromosomenstörung, Organfehlbildungen). Ein verbreiterte Nackentransparenz kann aber auch bei sonst normaler Kindsentwicklung vorkommen.

Was sagt der Ersttrimestertest aus?

Der Ersttrimestertest berechnet das Risiko für eine Trisomie in der betreffenden Schwangerschaft. Als Grundlage der **Risikoberechnung** dienen die **Blutuntersuchung**, die **Nackentransparenz** und das **Alter** der Schwangeren. Mit dem Alter der Schwangeren steigt das Risiko für eine chromosomale Erkrankung beim Kind. Zum Beispiel hat eine 20-jährige Frau ein Risiko von 1:1500, ein Kind mit Trisomie 21 zu bekommen (d.h., eine von 1500 Frauen hat ein Kind mit Trisomie 21). Bei den 30-Jährigen beträgt dieses Risiko 1:900 und bei den 40-Jährigen 1:100.

Liegt das Ergebnis der individuellen Berechnung über einem Schwellenwert, weist diese Tatsache auf ein erhöhtes Risiko hin. Dies bedeutet aber nicht, dass tatsächlich eine Chromosomenstörung vorliegt. In solchen Fällen ist eine weitere genetische Abklärung mittels Fruchtwasserpunktion (Amniocentese) oder Chorionzottenbiopsie zu diskutieren.

Welches sind die Vor- und Nachteile des Testes?

Da mit diesem Test kein Eingriff an der Gebärmutter vorgenommen wird, gefährdet er weder Mutter noch Kind. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass er **früh durchführbar** ist. Je früher eine Auffälligkeit erkannt wird, desto schneller können Ärzte und Eltern reagieren. Der Test hat eine hohe Aussagekraft, er entdeckt bis zu 90% aller Kinder mit Trisomie 21. Er kann jedoch weder eine Chromosomenstörung beweisen noch ausschliessen und somit sowohl falsche Sicherheit vermitteln als auch unnötige Beunruhigung bei den werdenden Eltern schaffen. Im Prinzip bildet er die Grundlage zur Entscheidung, ob eine weitergehende Abklärung sinnvoll ist oder nicht.

Ihre Fragen:

Bitte diskutieren Sie Ihre Fragen mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin. Teilen Sie Ihre Entscheidung, ob Sie diesen Test durchführen lassen möchten oder nicht, Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin mit.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Unterschrift Arzt/Ärztin: